**Das Wort zum Sommerende**

„Sommer Ende“ von Tobias Premper, Roman, Steidl Verlag, 2025

Ein Berliner Ehepaar fährt übers Wochenende aufs Land. Dort erwartet sie ein Testament, das Millionen wert ist. Unterwegs geraten sie in die Hölle auf Erden: Autostaus, Horrorunfälle, Wegelagerer, die vorgeben, Gott zu sein, Entführer, Kannibalen und Napoleon. Ihr Leben wird zum Alptraum. Aber war es das nicht bereits?

„Sommer Ende“ ist inspiriert von Jean-Luc Godards Film „Week-End“ (1967). Der Roman ist eine subjektive Coverversion voller Abschweifungen. Statt in Frankreich wird die Handlung nach Deutschland verlegt, Zitate aus dem Film werden anverwandelt, Protagonist:innen ändern ihre Namen und Nebenfiguren werden gegen andere ausgetauscht. Kein Screenplay also, sondern Remix, Collage, Palimpsests.

In lakonisch-ruppiger und absurd-poetischer Prosa entwirft „Sommer Ende“ eine Anti-Romantik. Etwa so, als würde eine Geige nicht mit einem Violinbogen gespielt, sondern mit einer Eisenstange. Der Roman greift Träume und Sehnsüchte der Gesellschaft auf und lässt sie ins Nichts laufen. Gleich zu Beginn des Romans fährt ein Ferrari Cabrio durch eine idyllische Villengegend und explodiert, ohne dass der Grund dafür offenbart wird. Nur ein Vorgeschmack auf den weiteren Verlauf der Geschichte, in der es (auch) um die Zerschlagung aller Sicherheiten geht. Das Ehepaar, Romy und Daddy, hintergeht sich mit anderen Liebhaber:innen, dazu plant Daddy, erst Romys Eltern und dann sie selbst aus Geldgier umzubringen. Über Liebe und Sex wird nur noch gesprochen, aber praktiziert werden sie nicht mehr. Je näher sich Menschen kommen, desto größer werden auch ihre Konflikte. Die eigenen Existenzen werden dabei bis ins Extrem ausgelebt. Rasch entwickelt sich die Fahrt ins Wochenende zu einem Tour-de-Force-haften Roadmovie, aus der Landpartie wird ein Flächenbrand, ein Inferno, das alles und jeden zu verschlingen droht.

Inmitten dieser eskalierenden Welt befindet sich Romy. Sie träumt, lebt kleine poetische Momente und erinnert sich an Fehlschläge und Irrwege. Mithilfe des Autors, der sich kommentierend ins Geschehen mischt, versucht sie einen Ausweg zu finden. Letztlich schafft sie es, wenn auch nicht frei von Schuld, sich zu befreien und ihren gewalttätigen Ehemann zu überwinden, ihn für immer loszuwerden.

„Sommer Ende“ umfasst 103 Kapitel, die den 103 Minuten von Godards Film entsprechen. Dieser „Filmfluss“ wird allerdings immer wieder gestört durch Anschlussfehler, plötzliche Zeitsprünge und eingeschobene Texttafeln mit Zeitangaben, Kommentaren und Gedanken des Autors, die das Collage- und Fragmenthafte des Buchs unterstreichen und die an einen Ausspruch von Lars von Trier denken lassen: „Ein Film sollte wie ein Stein im Schuh sein.“

„Sommer Ende“ erweist sich somit als Gegenentwurf zu einem affirmativen Erzählen, das Bekanntes bestätigen will. Stattdessen jongliert der Roman mit den Möglichkeiten der Literatur. Denn wie in Godards Film wird hier nichts und niemand perfekt ausgeleuchtet, nichts perfekt vorbereitet oder zu Ende gebracht, sondern Möglichkeiten des Denkens und Weiterdenkens gegeben. Ein spielerisch-leichtes und springlebendiges Erzählen lässt eine Geschichte ohne Grenzen entstehen – randvoll mit absurden Situationen, die von Hoffnungsschimmern durchblitzt werden.

**Tobias Premper** **Infos, Vita, VÖ, Pressezitate  
  
VITA  
Tobias Premper** (\*1974) ist Grenzgänger zwischen den Medien. Er arbeitet im Bild-Text- Bereich (Stichwort „Boxenbücher“) und als Autor (Stichwort „Miniaturen“). Seine Bücher erscheinen im Steidl Verlag. Zuletzt: „Mississippi Orangeneis Blues“ (2016), „Ich war klein, dann wuchs ich und war größer“ (2018) und „Aber nur dieses eine Mal“ (2020).

**PRESSE**

In Tobias Prempers verblüffendem Reich der Lakonie ist alles möglich.  
*–* David Hugendick, ZEIT online Entdeckung, möchte man rufen, lesen! Sich freuen! Erstaunt sein!  
*–* Gerrit Bartels, Tagesspiegel, Berlin Der Zauber von Prempers Miniaturen besteht darin, dass er nicht nur die Freuden des Alltags umarmt, sondern auch dessen Zumutungen. Er pendelt zwischen Zorn und Hoffnung, Weltekel und Lebenslust.  
*–* David Denk, taz, Berlin  
  
Der Notar des Alltags lässt in seinen besten Momenten auch etwas von der hellsichtig-blinden Wut Rolf Dieter Brinkmanns und von der suggestiv-poetischen Unbedingtheit Peter Handkes aufscheinen.   
– Ulrich Rüdenauer, SZ

Hier hat einer – selten genug – seinen Ton gefunden. (…) Sein anspielungsreicher, gelinde surrealer Stil ist direkt und doch ungreifbar. Was mit großem Ernst daherkommt, wird einerseits poetisch nobilitiert, andererseits durch Übertreibung an die Grenze zum Lachhaften gerückt (…) Stark ist der Autor auch diesmal in den Miniaturen, in der atmosphärischen Verdichtung ganzer Lebensläufe auf wenige Zeilen, in der unangestrengten Versetzung des Lesers in fernste Räume, im Schildern einer Liebesnacht, die so perfekt ist, dass nur noch ein Abstieg folgen kann.

– Oliver Jungen, FAZ

**PUBLIKATIONEN (Auswahl)**   
Sommer Ende (Roman, Steidl) 2025

Gelati! Gelati! (edition AZUR/Voland & Quist, 2021, mit Martin Lechner)  
Aber nur dieses eine Mal (Steidl Verlag) Göttingen, 2020  
Kurt Wittmann (Geschichte eines Außenseiterkünstlers, Privatdruck) 2019  
Ich war klein, dann wuchs ich und war größer (Steidl Verlag) Göttingen, 2018   
Mississippi Orangeneis Blues (Miniaturen, Steidl Verlag) Göttingen, 2016   
Erst einmal für immer (Roman, Steidl Verlag) Göttingen, 2015  
Poet Nr.17 (6 kurze Prosatexte, Poetenverlag Anthologie) Leipzig, 2014   
Boxenbuch: „Comeback” (Griffelkunst e. V., Hamburg) 2014  
Durch Bäume hindurch (Miniaturen, Steidl Verlag) Göttingen, 2013  
Das ist eigentlich alles (Aufzeichnungen, Steidl Verlag) Göttingen, 2012   
Boxenbücher (Studienzentrum Weserburg Museum) Bremen, 2012   
Anton Schmidt (Geschichte eines Außenseiterkünstlers, Privatdruck) 2012  
Wespennest #159 (Anthologie; 8 kurze Prosatexte) Wien, 2010  
Spaziergang (kurze Prosa, Umtriebpresse) Kiel, 2009  
Boxenbücher (fortlaufend; ab 2006 mit insgesamt 15 verschiedenen Titeln)   
Rafael Hausmann (Geschichte eines Außenseiterkünstlers, Kunstraum Hüll) 2007  
Sugardaddy (Gedichte) 2004  
Fremdfrosch (Gedichte, Kurzgeschichten) 2000

**KÜNSTLERBÜCHER IN SAMMLUNGEN**

Neues Museum Weserburg, Bremen

Sprengel Museum, Hannover

Ahlers Pro Arte, Herford

Kunstbibliothek, Berlin

Literaturarchiv, Marbach

Deutsche Nationalbibliothek, Leipzig

Bayrische Staatsbibliothek, München

Archive Artist Publications, München

Walther König, Köln

Dirk Dobke (Dieter Roth Foundation, Griffelkunst e. V.), Hamburg

Sammlung Harald Falckenberg, Hamburg

Gerhard Steidl, Steidl Verlag, Göttingen

Kunstverein e. V., Celle

Heitland Foundation, Celle